

Die Orgel in der Basilika des Hl. Ignatius von Loyola

Die Orgel in der Basilika des Hl. Ignatius wurde 1935 von der Päpstlichen Orgelfabrik Tamburini gebaut. Sie besitzt drei Manuale und beim Bau wurden Teile der Register der Vorgängerorgel von Inzoli (1888) übernommen. Die Klangkomposition der Tamburini-Organ ist typisch für eine Orgel des 20. Jahrhunderts und beinhaltet sowohl die Register der klassischen Orgeltradition, die für das Repertoire des 18. und 19. Jahrhunderts gebraucht werden, als auch besondere Klangfarben wie z.B. die mächtige „Tuba Mirabilis“ und „symphonische“ Register, die man für Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert verwendet.

Die Klangfülle des Instrumentes ist, bezogen auf die Weite des Raumes, in dem es sich befindet, gut kalibriert. Der Gesamtzustand der Orgel kann als zufriedenstellend beschrieben werden.

Aufgrund der beeindruckenden Klangfülle vermag die Orgel beinahe das gesamte Orgel-Repertoire abzudecken. Dennoch ist sie prädestiniert für Stücke von Komponisten wie Bach, Franck, Liszt, Reger, Karg-Elert, Brahms, Reubke, Mendelssohn, Vierne, Bossi, Manari, Ravanello (Mitte 18. Jahrhundert bis Neuzeit).

Die folgenden Punkte sprechen dafür, dass die Basilika St. Ignatius für Orgelkonzerte mehr als geeignet ist:

- Die Größe der Orgel, Klang-Charakteristik, Disposition und Klangfarbe des Instruments;
- Die Möglichkeit, den Spieltisch so zu positionieren, dass das Publikum den Organisten sieht;
- Sitzplatz-Angebot;
- Die zentrale Lage der Kirche, die auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichen ist;
- Bekanntheitsgrad des Ortes, nicht nur aus geschichtlicher und architektonischer Sicht, sondern auch deshalb, da es sich um den bevorzugten Aufführungsort des Organisten Ferdinando Germani (Rom, 1906-1998), eines der weltbesten Organisten für die Aufführung von Johann Sebastian Bachs Gesamtwerk für Orgel handelt.
- Sowohl Liebhaber von Orgelmusik als auch Profis aus diesem musikalischen Umfeld haben seit je her einen ganz besonderen Bezug zur Basilika St. Ignatius, die für viele Jahrzehnte den einzigen Bezugspunkt für Orgelmusik in Rom darstellte.

Eines der zukünftigen Projekte der Fondazione Pro Musica e Arte Sacra wird sein, dieses wertvolle Instrument komplett zu restaurieren.

Disposition

1. Manual (Positiv SW)

1. Eufonio 8'
2. Flauto Camino 8'
3. Viola 8'
4. Fl. Camino 4'
5. Flauto in XII
6. Flautino 2'
7. Terza 1 3/5'
8. Clarinetto 8'
9. Corno francese 8'
10. Tremolo
11. Annullatore corno

2. Manual (Hauptwerk)

12. Principale 16'
13. Principale forte 8'
14. Principale dolce 8'
15. Dulciana 8'
16. Flauto corno 8'
17. Flauto traverso 8'
18. Ottava forte 4'
19. Flauto 4'
20. Decima II 2 2/3'
21. Decima V 2'
22. Ripieno 6 f
23. Ripieno 7 f
24. Voce umana
25. Tromba 8'
26. Tuba mirabilis 8'
27. Gran tuba 8'

28. Tuba 4'
29. IP
30. IIP
31. IIIP
32. Sopra Pedale
33. I/II
34. III/II
35. III/I
36. Sopra I
37. Sopra III/I
38. Grave I
39. Grave III/I
40. Sopra II
41. Sopra I/II
42. Sopra III/II
43. Grave I/II
44. Grave III/II
45. Sopra III
46. Grave III

3. Klaviatur (Recitativo)

47. Bordone 16'
48. Principale 8'
49. Gamba 8'
50. Salicionale 8'
51. Bordone 8'
52. Ottava 4'
53. Flauto armonico 4'
54. Flauto 2'
55. Ripieno 5 f

56. Voce celeste 8'
57. Concerto Viole 8'
58. Oboe 8'
59. Tromba armonica 8'
60. Chiarina 4'
61. Voce corale 8'
62. Tremolo
63. Tremolo oboe
64. Leertaste

Pedal

65. Contrabbasso 16'
66. Violone 16'
67. Bordone 16'
68. Basso 8'
69. Violoncello 8'
70. Bordone 8'
71. Quinta 10 e 2/3'
72. Quinta 5 e 1/3'
73. Ottava 4'
74. Bombarda 16'
75. Trombone 8'
76. Tremolo 8'
77. Leertaste